

Pressespiegel Fliegerclub Schwerin/ Pinnow e.V.

Jahrgang 2009



Januar

Notlandung vor Gericht

Flugplatz Pinnow: Fliegerclub und Gemeinde kommen zu keiner Einigung

Im Streit um den Flugplatz Pinnow haben die Fronten sich verhärtet. Gegen die Kündigung des Nutzungsvertrages und eine Räumungsklage seitens der Gemeinde wehrt sich der Fliegerclub mit juristischen Mitteln. Ende des Monats gehts vor das Schweriner Landgericht. Dabei wollten beide Seiten einen Rechtsstreit vermeiden, wie sie einst beteuerten.

Pinnow

Rüdiger Rump

Lässt das Wetter es zu, betreibt der Fliegerclub Schwerin-Pinnow Flugbetrieb und Ausbildung wie sonst. Doch die dunklen Wolken, die sich im Mai vorigen Jahres dort zusammengebraut hatten, waren nur für kurze Zeit weggezogen, wie es jetzt scheint. Inzwischen hängen sie schwerer denn je über dem idyllisch gelegenen Flugplatz. Gerüchte schließen ins Kraut, denen zufolge es zahlungskräftige Kaufinteressenten gäbe. So wäre dort nach mehr als 50 Jahren das Aus für den Flugsport besiegelt.

Sturmtief über Flugplatz Pinnow

Gemeinde hat dem Betreiber gekündigt – hält aber Tür für Gespräche offen



So hatten wir am 16. Mai vergangenen Jahres berichtet.

„Völliger Unsinn, es hat keinerlei Aktivitäten gegeben, den Flugplatz zu verkaufen“, sagt Bürgermeister Andreas Zapf. „Ich bin richtig sauer darüber, was hier in Umlauf gebracht worden ist.“

Rückblende: Die Gemeinde, die Eigentümer des Areals ist, kündigt den erst wenige Jahre zuvor bis 2029 verlängerten Nutzungsvertrag mit dem Fliegerclub. Sie nennt die Gründe aus ihrer Sicht: Der Verein habe auf dem Flugplatz illegal gebaut sowie untervermietet.

Der Fliegerclub geht mit juristischen Mitteln gegen die Kündigung vor. Bürgermeister Zapf, der von sich sagt, dass sein Herz sehr am Flugplatz hänge, betont indes, dass bei der Gemeinde die

Türen für weitere Gespräche offen stünden. Die seien Anfang Juni mit dem damaligen Vorsitzenden des Vereins und seinem 1. Stellvertreter auch zu Stande gekommen. Danach wurde dem Verein bis September eine Frist eingeräumt, ein Angebot zum Kauf oder für einen Erbbaurechtsvertrag zu unterbreiten. Die Gemeinde verzichte in diesem Zeitraum auf eine Räumungsklage. Die habe sie dann Anfang Oktober eingereicht, weil vom Verein keine Reaktion erfolgt sei.

„Doch wir haben auf Anfrage des Gerichts, ob die Gemeinde mit einer Mediation einverstanden ist, zugestimmt. Der Fliegerclub dagegen lehnte diese Vermittlung ab“, fügt der Bürgermeister hinzu.



Bürgermeister
Andreas Zapf

Thomas Helm, erst technischer Leiter und seit November 2008 Vorsitzender des Vereins, sowie Schatzmeister Maik Bosselmann sehen den Schweizer Peter bei der Gemeinde. Der Fliegerclub habe den Vorschlag gemacht, künftig jeden Monat 500 Euro als Miete direkt an die Gemeinde zu zahlen. Zuvor gingen 250 Euro als Rücklage für das Flugplatzgebäude auf ein Konto beim Amt.

„Ich habe mit 14 angefangen, hänge an diesem Sport und möchte einfach nur, dass der Verein ihn weiter betreiben kann“, sagt Helm und meint, dass diese sinnvolle Freizeitbetätigung auch bezahlbar bleiben müsse. Bosselmann ergänzt: „Von den 80 Mitgliedern sind etwa 30 bis 35 nicht älter als 21 Jahre.“

Den Kauf des Flugplatzes könne sich der gemeinnützige Verein auf keinen Fall leisten, betonen Helm und Bosselmann. Von 350 000 Euro sei die Rede. Doch der Verein wisse gar nicht, wie diese Summe zu Stande komme. Und auch für eine Erbpacht müsse ein Wertgutachten vorliegen. Das muss es nicht, hält die Gemeinde dagegen. Stimmt, so ein Gutachten sei nicht zwin-

gend, bestätigt die Kommunalaufsicht des Landkreises Parchim auf SVZ-Nachfrage.

Bei der Wertermittlung habe die Gemeinde die 52 Hektar große Fläche in Ödland eingestuft, das sei die billigste Variante, die möglich ist, so Andreas Zapf. „Beim Gebäude sind wir nach dem Versicherungswert und der



Vereinschef
Thomas Helm

Restnutzungsdauer gegangen, auch an die untersten Grenze. Das haben wir der damaligen Vereinsführung erläutert.“ Zudem erhielt der Fliegerclub bei einer Erbpacht Vorzugskonditionen, Flug-Gemeindevertreter

Ernst Repp an. Müssten Privatleute einen Zinssatz von sechs bis acht Prozent aufbringen könnte der bei Vereinen halbiert werden. „Die Gemeinde will kein Geschäft daraus machen, sondern eine Last weg haben, das ist der entscheidende Punkt“, so Repp. In einigen Jahren ständer Instandhaltungen am Gebäude an, die Pinnow angesichts weiterer dringender Bauvorhaben nicht schulden könne.

Am 29. Januar soll nun das Gericht entscheiden. Doch wie es danach weitergeht, steht derzeit noch in den Sternen.

SVZ, 21.01.2009

Februar

Neue Hoffnung für Flugplatz Pinnow

Fliegerclub nimmt Vorschlag zur Mediation auf

Der Streit zwischen dem Fliegerclub Schwerin-Pinnow und der Gemeinde kann möglicherweise doch noch untereinander beigelegt werden. Bei einer Güteverhandlung gestern vor dem Schweriner Landgericht nahm der Verein den Vorschlag der Gemeinde zu einer Mediation auf.

Schwerin / Pinnow

Rüdiger Rump

So viel Publikum hatte sie bei keiner Verhandlung zuvor, bekannte Susanne Kosmider, Vorsitzende RichterIn am Schweriner Landgericht, gestern Mittag. Der Fliegerclub Schwerin-Pinnow, der den Flugplatz nahe der Landeshauptstadt nutzt und sich gegen eine Räumungsklage der Gemeinde wehrt, war so zahlreich vertreten, dass die Stühle im Saal 6 nicht ausreichten.

Die Gemeinde hat den bis 2029 geltenden Nutzungsvertrag gekündigt, weil auf dem Areal illegal gebaut sowie untervermietet worden sei. Ihr Angebot an den Fliegerclub: Kauf oder Erbbaurechtsvertrag. Dem Verein fehlt dafür das Geld. Um 350 000 Euro solle es gehen. Ansätze, miteinander zu sprechen, gerieten in eine Sackgasse und blieben letztlich ganz aus. Die Fronten verhärten sich zunehmend, was schließlich zur Räumungsklage und nun vor die Zivilkammer des Landgerichts führte.

Es sei aber immer noch eine Verhandlung zur Güte, betont die RichterIn eingangs. Den Vertretern der Gemeinde macht sie klar, dass die außerordentliche Kündigung des Nutzungsvertrages problematisch sei. Es müsse ein entsprechender Grund vorliegen. Die Schwarzbauten aber, die jetzt Stein des Anstoßes sind, gäbe es dort bereits seit Jahren. Deshalb stehe der zeitliche Zusammenhang zur Kündigung in Frage. Die Gemeinde verweist darauf, dass der Landkreis Parchim gefordert habe, Ordnung zu schaffen.

Lösung des Konflikts besser an anderer Stelle als vor Gericht

Den Vertretern des Fliegerclubs, die ohne Wenn und Aber auf die Einhaltung des erst vor wenigen Jahren verlängerten Nutzungsvertrages pochen, entgegnet RichterIn Kosmider, dass eine Anpassung „durchaus legitim“ ist. Darüber und über sinnvolle Vorschläge, den entstandenen Konflikt zu lösen, sollte allerdings „besser an anderer Stelle als vor Gericht gesprochen werden“. Die Vorsitzende RichterIn macht keinen Hehl daraus, dass sie eine Verständigung beider Parteien untereinander bevorzugt.

Die Gemeinde schlägt vor, die Verhandlung vorerst auszusetzen und in einer Mediation die Meinungen auszutauschen. Sie würde dabei auch die Kosten der Gegenseite übernehmen. Wenn erst ein Gutachter bestellt und sich das Verfahren vor Gericht in die Länge ziehen würde, müssten die Beteiligten viel tiefer in die Tasche

greifen. Sollte die außergerichtliche Vermittlung tatsächlich zu keinem Ergebnis führen, könne die Verhandlung wieder aufgenommen werden.

Die Vertreter des Fliegerclubs bitten um eine Pause und ziehen sich zurück. Sie dauert länger als erwartet. Derweil grummelt es im Saal; „wenn die Räumungsklage durchgeht, haben wir ganz schlechte Karten“ und „es geht doch darum, den Flugsport in Pinnow zu erhalten“.

Dann der spannende Moment: Wir finden die Idee der Mediation gut, erklärt die Anwältin, und gehen auch auf das Angebot ein, dass die Gemeinde die Kosten dafür übernimmt.

Mediation

Der Begriff kommt aus dem Englischen, hat seinen Ursprung jedoch im Spätmittelalter. Mediation ist ein außergerichtliches Verfahren zur Konfliktlösung. Es beruht auf Freiwilligkeit und Eigenverantwortung. Der Vermittler muss neutral sein, und er gibt den Beteiligten die Lösung nicht vor. Diese müssen die Konfliktparteien selbst erarbeiten, der Mediator hilft dabei. Als Vermittler können zum Beispiel Juristen, Psychologen, Sozialwissenschaftler, Pädagogen oder Theologen tätig werden.

Eine Idee aus Schwerin

Bei der Planung meines Terminkalenders für das Jahr 2009 kam mir eine Idee von der ich euch mal erzählen möchte!

Die Mitgliederzahlen im Luftsport speziell im Segelflug halten sich seit Jahren auf dem gleichen Niveau oder sind sogar rückläufig. Aus diesem Grund ist für fast alle Vereine die Mitgliedergewinnung ein zentrales Thema neben dem eigentlichen Sport geworden.

Natürlich ist die Mitgliedergewinnung in erster Linie die Aufgabe der einzelnen Vereine im Land. Schnupperflüge, Schnuppermitgliedschaften, Öffentlichkeitsarbeit in den Regionalen Zeitungen und an Flugplatzfesten sind die Mittel die eingesetzt werden um Mitglieder zu



werben. Die Internetpräsenz der Vereine ist ebenfalls ein ausgezeichnetes Mittel um sich über den Flug-sport am jeweiligen Flugplatz zu informieren.

Jeder Verein in Mecklenburg-Vorpommern tut das, mit entsprechendem Erfolg, für sich allein. Wäre es nicht sinnvoll diese Arbeit terminlich zusammenzufassen und mit Hilfe des Dachverbandes einen überregionalen Tag der offenen Tür auf allen Flugplätzen des Landes zu veranstalten? TAG DES LUFTSPORTS – MECKLENBURG-VORPOMMERN

Auf diesen Veranstaltungen werden gezielt alle die angesprochen, die sich für das „Hobby Luftsport“ interessieren.

Die Vereine haben die Möglichkeit ihre gesamte Palette zu präsentieren und das alles unter dem Motto einer Landesweiten Aktion des DAeC Landesverbandes M-V.

Für diesen Tag müsste ein attraktiver Schirmherr (Politik) gewonnen werden.

Der Aufwand für uns alle wäre auch überschaubar. Die Vereine veranstalten wie gehabt ihren Infotag bzw. Tag der offenen Tür, lediglich am gleichen Termin.

Versteht mich nicht falsch, ist ja nicht so das wir nichts machen, wir müssten es nur mehr bündeln!

Wenn die Sache fruchtet, könnte man es jährlich wiederholen. Wenn nicht haben wir es versucht und der eine oder andere Verein hat vielleicht doch ein Mitglied mehr!

Ihr könnt mir ja mal eure Meinungen schreiben! (Geschäftsstelle) Vielleicht kann man es auch schon auf der Hauptversammlung im März besprechen! Und wenn das alles zu kurzfristig kommt, sollte man es sich für 2010 vornehmen.

Thomas Helm

Luftsport, 01/2009

März

Fliegerwurst



Wie kommt man auf die Idee, eine Wurst für Flieger, aber auch Nichtflieger zu kreieren? Entstanden ist die Idee im letzten Jahr beim Modellfliegen auf der Gerlitzen Alp.

Unser Modellflieger und selbstständiger Fleischermeister, Jürgen Rupnow, hatte sozusagen als Proviant für den kleinen Hunger zwischendurch eine große Packung mit Mini-Salamis mediteraner Art mitgenommen. Nun kann sich jeder denken, wie es weiter geht. Die gingen weg wie geschnitten Brot.

Diese Wurst ist würzig und herzhaft im Geschmack und wurde von allen als lecker empfunden. So entstand die Idee ein Wurstsortiment speziell für Modellflieger bzw. Segelflieger,

die auf Strecke auch mal vom Hunger überfallen werden, zu erstellen.

Zwischenzeitlich wurde ein wenig experimentiert und der Wurst Wildfleisch beigemischt.

Dieses Fleisch gibt der Wurst die entsprechende Röte und einen kräftigen Geschmack.

Der Geschmack lässt sich schlecht beschreiben. Man muss sie essen! Achtung – der Verzehr kann süchtig machen, weil es nie bei einer Minisalami bleibt!

Die Wurst enthält einen geringen Fettanteil. Dieser ist neben den Gewürzen als Geschmacksverstärker

verantwortlich. Eine Wurst ohne Fettanteil schmeckt farblos.

Die Würste sind sowohl eingeschweißt, als auch an der Luft getrocknet und dadurch gereift, recht lange haltbar. Auf der Hauptversammlung des DaeC-Landesverbandes MV konnten die Teilnehmer diese Wurst testen. Sie waren vom Geschmack angetan.

So, wer nun neugierig geworden ist, der kann seine Bestellung an die Geschäftsstelle richten.

Versand erfolgt per Nachnahme oder Vorkasse. Der Preis beträgt 15 Euro je kg.

Zu teuer? Wer sich in den alten Bundesländern mal die Preise für Produkte mit Wildfleisch anschaut, wird sicher anderer Meinung sein.

Für Vereine, die Sammelbestellungen aufgeben, lohnt es schon aus der Sicht der Verpackungs- und Portokosten, die gewichtsabhängig sind.

Bleibt am Ende nur zu wünschen – ohne Fliegerwurst gehe ich nicht auf Streckenflug!

ww

April

NACHRICHTEN

Mit dem Flieger zur Gartenschau

Pinnow/Schwerin (zvs) • Gestern um 11.18 Uhr begrüßte Flugleiter Hans Thiemann vom Flugplatz Schwerin-Pinnow die ersten Buga-Gäste aus der Luft in Pinnow mit einer Flasche Sekt. Das Ehepaar Stührenberg aus Detmold nutzt die Verbindung via Flugzeug zu einem erstmaligen Kurzbesuch in Schwerin und auf der Buga.



SVZ, 25.04.2009

Abheben und gleiten

Segelflugclub sucht (auch weibliche) Piloten



Pinnow/sb/pm. Viele Jugendliche träumen von einem Beruf in der Luftfahrt. Doch

nur wenige wissen, dass sie bereits im Alter von 14 Jahren einen Grundstein dafür legen können.

Ein Großteil der heutigen Piloten, Flugbegleiter, Fluglotsen, Mechaniker und Ingenieure haben als Jugendliche das Fliegen erlernt. Möglich machen das die vielen hundert Segelflugvereine in ganz Deutschland.

Auch der Fliegerclub Schwerin/Pinnow e.V. vor den Toren der Landeshauptstadt Schwerin bildet junge Flugschüler aus.

Anfang April starteten die Pinnower Segelflieger in die neue Flugsaison.

»Flugbegeisterte sind jederzeit herzlich willkommen in Pinnow«, erklärt der erste Vorsit-

zende Thomas Helm. Auch auf der Homepage des Fliegerclubs (www.fliegerclub-pinnow.de)

finden sich viele Informationen über die Ausbildung am Flugplatz Pinnow.



Segelflugclub in Pinnow sucht Verstärkung, gern auch Frauen. Foto: Fliegerclub

Schweriner Biltz am Sonntag, April 2009



Das Segelflugzeug Astir, mit dem die Piloten auf Reisen gehen. Jetzt ist die Saison wieder in vollem Gange.

Regionales

Mit einem Liter „Treibstoff“ im Tank 600 Kilometer weit!

Langstreckenflieger in Pinnow jetzt wieder häufiger am Himmel

Pinnow. Viele Besucher des Flugplatzes Pinnow sind von den startenden und landenden Segelflugzeugen fasziniert. Oft fragt man sich, wie die Segler stundenlang am Himmel bleiben. „Es ist nicht der Wind, der die Flugzeuge in der Luft hält, sondern vielmehr die aufgeheizten Luftmassen, die an sonnigen Tagen nach oben steigen.“, so erklärt Thomas Helm, erster Vorsitzender des Fliegerclubs Schwerin-Pinnow. Dass die Flugzeuge dabei nicht immer nur am Flugplatz fliegen müssen zeigen die Mitglieder des Fliegerclubs. „Im letzten Jahr haben wir über 11.000 Kilometern mit Segelflugzeugen zurückgelegt. Ausschlaggebend war die Schaffung einer Vereinsmeisterschaft, die unsere Mitglieder angespornt hat, mehr Streckenflüge zu absolvieren.“, so Helm. Dabei

wurden beachtliche Streckenflüge erreicht. Der längste Flug führte Bernd Speer über eine Flugstrecke von über 600 km nach Frankfurt/ Oder, weiter südlich entlang der Bundeshauptstadt Berlin nach Dessau,

von wo er wieder zurück zum Flugplatz Pinnow flog. Was hat nun das eine Liter mit dem Segelflug zu tun? Nun, die Motorwinde konsumiert bei jedem Seilstart eines Segelflugzeuges knapp einen Liter Kraftstoff.

Auf der diesjährigen Vollversammlung am vergangenen Wochenende wurde der Sieger der Vereinsmeisterschaft geehrt. Mit knapp 1200 Kilometern konnte sich der Schweriner Oliver Quast den ersten Platz sichern. Sein längster Flug führte ihn ins niedersächsische Walsrode und dann weiter über Magdeburg zurück nach Pinnow. „Ziel unseres Wettbewerbes war, die Begeisterung für den Streckenflug bei unseren jungen Mitgliedern zu wecken und dies ist uns auch gelungen.“, so Helm. Auch dieses Jahr soll es die Vereinsmeisterschaft erneut geben. Die Mitglieder sind wieder fit für die neue Saison und werden ab April wieder in den Himmel über Pinnow aufsteigen. Wer sich dieses Treiben mal aus der Nähe ansehen oder mal mitfliegen möchte, der darf gern vorbeischaun.



Links (Thomas Helm) überreicht Oliver Quast die Siegesurkunde im Streckenflug.

Mai

Fliegerclub

Sieben auf einen Streich

Lackiercenter Schwerin unterstützte Pinnower Segel

Pinnow. Betrachtet man das Foto, so könnte man eine neue Kraftsportart entdecken. Doch weit gefehlt. Hier wird nicht Segelflugzeugdrücken praktiziert, sondern der neu gestaltete Flieger vom Fliegerclub Pinnow vorgestellt. Immerhin werden hier 255 kg auf breite Schultern verteilt. Doch was ist der Grund für diesen Kraftakt? Übermut? Nein, das Segelflugzeug, ein Pirat, so sein Name, ist ein Werbeträger. Die Jugendlichen um den Leiter der Gruppe Marcel Rückriem haben



in der Winterzeit den für den Segelflug nicht mehr zugelassenen Flieger auf Vordermann gebracht. Mit Hilfe des Lackiercenters Schwerin wurde es farblich verschönert und soll nun auf Messen und Ausstellungen für die Jugendarbeit im Segelflug werben. Sponsoren, die die Arbeit mit den Jugendlichen unterstützen wol-

len, erhalten die Möglichkeit auf dem Flieger zu werben oder ihn als Blickfang für eine bestimmte Zeit zu mieten.

Im Modehaus Kressmann konnte man den Flieger vor nicht allzu langer Zeit in der ersten Etage bewundern. Und die Besucher fragten sich, wie ist das Flugzeug dorthin gekommen? Wer diese enga-

gierte Arbeit mit Jugendlichen im Segelflugverein unterstützen möchte, der kann das mit einer Fördermitgliedschaft oder mit einer kleinen Spende tun. Mehr auf fliegerclub-pinnow.de Wir wünschen den Jugendlichen bei ihren Vorhaben viel Glück und weitere Interessenten, die eine Flugausbildung anstreben. **W.W.**

Schweriner Express, 20.05.2009

GESCHÄFTSNOTIZEN

Segelflieger warb für Anzug

Altstadt (zvs) • Eine besondere Marketing-Idee hatte sich jetzt das Textilhaus Kressmann in der Mecklenburgstraße einfallen lassen: In der Herrenabteilung warb ein echtes Segelflugzeug



Ein echtes Segelflugzeug war jetzt im Textilhaus Kressmann zu sehen.

Foto: Hans-Dieter Hentschel

der durch besondere Eigenschaften wie Leichtigkeit und Luftdurchlässigkeit überzeuge.

für den neuen „Aero-Anzug“ der Firma Benvenuto. „Der Segelflieger vom Fliegerclub Pinnow ist inzwischen wieder abgehoben“, sagt Filialleiterin Evelyn Hoffmann. Die Kunden könnten aber noch immer zwei Modellflugzeuge des Fliegerclubs im Textilhaus bewundern und dabei natürlich auch mal in den Anzug schlüpfen,

SVZ, 13.05.2009

Wolfgang Parlow wird Ehrenmitglied

Auf der im März stattfindenden Mitgliederversammlung des Schweriner Fliegerclubs überreichte der 1. Vorsitzende, Thomas Helm, dem Modellflieger Wolfgang Parlow die Urkunde, die ihn zum Ehrenmitglied ernennt.

Wolfgang Parlow aktivierte nochmals im reifen Alter von 78 Jahren seine Modellfliegertätigkeit, die er als Jugendlicher vor dem Krieg und später als Segelflieger ausgeübt hat. Aber mit zunehmendem Alter kamen die ersten Zipperlein und die Sehkraft setzte Wolfgang Grenzen. Schweren Herzens entschloss er sich dem Modellflug zu entsagen.

Der nun fast 81 jährige Modellflieger bleibt aber dem Fliegerclub Pinnow erhalten und seine Fliegerkollegen wünschen ihm Gesundheit und ein langes Leben.

WW



Luftsport,03/2009

Juni

Buntes Treiben

Landschaft aus der Vogelperspektive

Der Fliegerclub Pinnow stellt sich vor

Pinnow. Am Samstag, dem 6. Juni, öffnen Segelflieger und Modellflieger ihre Flugzeughalle und stellen dem interessierten Publikum ihren Freizeitsport vor. Das Ganze beginnt um 10 Uhr und endet gegen 17 Uhr. In dieser Zeit wird auch Flugbetrieb sein und wer sich traut, kann mit dem Segelflugzeug oder mit einem UL mitfliegen. Hierbei sollte man die Kamera nicht vergessen, um die herrliche Landschaft aus

der Vogelperspektive für sein Fotoalbum zu sichern. Wer sich mit dem Gedanken beschäftigt, den Pilotenschein zu erwerben oder selbst ferngesteuerte Modelle gekonnt durch die Luft zu bewegen,

findet vor Ort kompetente Ansprechpartner, die zu allen Fragen der Flugausbildung Antwort geben. Bleibt nur zu hoffen, dass das Wetter einem Ausflug nach Pinnow nicht im Wege steht.



Schweriner Express, 03.06.2009

Annemarie Baumann aus Herren Steinfeld



Zum ersten Mal mit einem Segelflugzeug in die Luft: Annemarie Baumann ist seit Sonnabend das neueste Mitglied im Fliegerclub Schwerin-Pinnow.

Foto: Rüdiger Rump

Aufgeregter als Annemarie selbst, die im Segelflugzeug am Himmel kreiste, waren ihre Eltern. Annett und Maik Baumann sahen von ebener Erde aus zu. „Aber irgendwann werde ich da auch mal einsteigen“, ist sich die junge Frau sicher. Ihre Tochter dürfte sie darin bestärken, wenn sie vom „unbeschreiblichen Gefühl“ hoch über der Erde erzählt. „Cool“ fand die 16-Jährige ihre ersten drei Flüge in Pinnow, so genannte Gewöhnungsstarts, bei denen sich künftige Flugschüler erst einmal orientieren. „Ich habe mir die Gegend angeschaut, wunderschön. Die herrliche Sicht, und dabei ganz leise.“ Schon aus wenigen hundert Metern Höhe reicht der Blick weit über Schwerin und die Seen hinaus, selbst die Schiffbauhalle in Wismar und das Alpin-Center Wittenburg sind zu erkennen. Annemarie geht jetzt nach Abschluss der 10. Klasse auf das Schweriner Technik-Gymnasium. Sie würde später gern bei der Flugsicherung arbeiten. Die Segelflugausbildung sei für Berufe dieser Art die beste Grundlage, wie Baumanns sich kundig gemacht haben. Fluglehrer Michael Schell kann das nur bestätigen – und weiß, wovon er spricht. Der Pinnowler hat hier seine Lizenz erworben, bildet jetzt selbst aus und fliegt als Berufspilot Tornados.

Für die 16-Jährige geht es am Sonnabend weiter. Dass sie dann am Wochenende nicht mehr so lange schlafen kann, nimmt sie in Kauf. Über jugendlichen Zuwachs freut sich Vereinsvorsitzender Thomas Helm ganz besonders. 85 Mitglieder zählt der Fliegerclub Schwerin-Pinnow, von Segel- und Ultraleichtfliegern über Modell-sportler bis hin zu Gleitschirmpiloten.

SVZ, 08.06.2009

Wandertag nach Pinnow

Fliegerclub macht Schule

Pinnow. Einen besonderen Wandertag konnten die Schüler der

Klasse 6c der Berthold-Brecht-Gesamtschule aus Schwerin

kürzlich erleben. Bei einem Besuch auf dem Flugplatz Pinnow wurde ihnen die zahlreichen Facetten des Luftsports durch den ersten Vorsitzenden des Fliegerclubs Schwerin/Pinnow e.V. vorgestellt.

Die 22 Schüler lernten, wie Segelflugzeuge ohne einen eigenen Motor starten können und wie die Piloten es schaffen, auch ohne Wind stundenlang in der Luft zu bleiben und dabei noch mehrere hundert Kilometer zurücklegen können.

Ein besonderes Highlight war die Besichtigung des Rettungshubschraubers, bei dem die Besatzung alle Fragen der Schüler beantworteten.



Maria Meißler (11) und Tobias-Marco Oberlies (12) fühlten sich schon wie richtige Piloten.

Schweriner Express, 20.06.2009

Fliegerclub stellt sich vor

Pinnow (zvs) • Morgen zwischen 10 und 17 Uhr öffnen Segel- und Modellflieger ihre Hallen auf dem Flugplatz Pinnow. Der Fliegerclub stellt sich vor. Wer den Pilotenschein erwerben möchte oder sich für ferngesteuerte Flugzeugmodelle interessiert, findet Ansprechpartner. Mutige können zudem in ein Segel- oder Ultraleichtflugzeug steigen und mitfliegen. SVZ, 05.06.2009

Juli

Kleine Flieger über dem See

Beim Goderner Strandfest ließen Modellbauer ihre Flugzeuge aufsteigen

Wolfgang Witas ist leidenschaftlicher Modellbauer. Beim Strand- und Schützenfest am Wochenende in Godern hatte er zwei seiner mehr als zehn Modellflugzeuge mitgebracht, um sie über dem Pinnower See kreisen zu lassen.

Godern

Heidrun Pätzold

Das Wasserflugzeug kreist erst gemächlich über dem See am Goderner Strand, dann aber zeigt es tolle Auf- und Abwärtsbewegungen, bevor es schließlich sicher auf dem Wasser landet und mit Motorkraft ans Ufer kommt. Das 1160 Gramm schwere Modellflugzeug hat Wolfgang Witas sicher und gekonnt vom Ufer aus gesteuert. „Ich kann zehn Minuten lang Vollgas geben, dann ist die Batterie leer, der Flieger schaltet den Motor ab und muss dann segeln“, erzählt der Schweriner.

Er begeistert sich seit vielen Jahren für den Modellsport. Mit 15 fing er an, seine ersten Flug-



Der Schweriner Wolfgang Witas ließ sein Wasserflugzeug über den Pinnower See kreisen. Foto: Pätzold

zeuge zu bauen. Als Grundlage dienten Bausätze. Mitunter aber habe er sich die Einzelteile auch selbst aufwändig aus Sperr- und Balsaholz ausgesägt. Heute nennt der 58-Jährige mehr als zehn Modellflugzeuge sein Eigen, gebaut hat er in alle den Jahren wesentlich mehr.

Das Wasserflugzeug, das er für Vorführungen in Godern mehrfach aufsteigen ließ, besteht aus Schaumstoff, erklärt er interessierten Besuchern. Es eigne sich

besonders für Neueinsteiger, da es gute Crash-Eigenschaften besitze. Das Material vertrage ein-iges. Sollte der Flieger dennoch mal kaputt sein, lasse sich der Schaden mit einem Sekundenkleber schnell beheben.

Wolfgang Witas, von Beruf Lehrer für Mathe, Physik und Astronomie, bastelt gern und viel. „Man muss schon ein bisschen technikverliebt sein, um sich diesem Hobby so zu widmen“, sagt er. Andere mögen darüber

lächeln und den Modellsport als Spielerei betrachten. Für ihn sei es eine spannende Angelegenheit, sich mit Technik, mit High Tec, wie er sagt, zu beschäftigen. Eine Heimstatt hat der Modellbauer im Fliegerclub Pinnower Schwerin mit seinen knapp 90 Mitgliedern. Dort ist eine Gruppe von 29 Modellsportlern integriert. Witas: „Unserer Sparte ist in den letzten sechs Jahren besonders stark gewachsen, angefangen haben wir mal mit fünf

Modellfliegern.“ Weitere Interessierte seien aber jederzeit auf dem Segelfluggelände in Pinnow willkommen, betont er.

In einem großen Segelflugzeug hat der Schweriner auch schon mal gesessen und das Steuer in der Hand gehabt. Aber er bleibe lieber am Boden und schickt von da aus seine Flieger in den Himmel, meint er. Außerdem sei seine Freizeit so schon knapp bemessen. Zum Basteln bleibe ihm oft nur noch am Wochenende Zeit. Und auch das ist häufig ausgeplant. Am Sonnabend beispielsweise reist er gemeinsam mit anderen Gleichgesinnten aus Schwerin nach Kärnten (Österreich). Im Reisegepäck hat er drei oder vier Segelflieger, die er dort aufsteigen lassen möchte. Und am 12. und 13. September wollen Modellsportler aus dem Bundesgebiet ihre Flieger und Schiffe auf dem Buga-Gelände präsentieren. Wolfgang Witas ist einer der Organisatoren.

Natürlich gab es beim Strand- und Schützenfest noch andere Angebote, vor allem für Kinder. Doch die Zahl der Besucher hielt sich wohl auch wegen des kühlen Wetters in Grenzen.

SVZ, 13.07.2009

Eine Jugendgruppe stellt sich vor

An einem Samstag im Mai stellte sich die Jugendgruppe des Fliegerclub bei bestem Wetter am Pfaffenfeich den Schweriner Bürgern vor. Sie bauten dafür direkt am Südufer ein eigens dafür hergerichtetes Segelflugzeug auf. Der Segler vom Typ Pirat wurde in den Wintermonaten von den Jugendlichen und mit der Hilfe von Sponsoren als Präsentationsflugzeug gestaltet.

„Wir möchten den Schwerinern zeigen, dass sich der Fliegerclub intensiv mit Jugendlichen beschäftigt“, erklärt Marcel Rückriem, Jugendleiter des Fliegerclubs Schwerin/Pinnow e.V. „Jugendliche haben bei uns die Möglichkeit fliegen zu lernen, Verantwortung bei der Technikwartung zu übernehmen oder sich in der Vereinsarbeit zu engagieren“. Für jeden sei etwas dabei, so Rückriem weiter.

Viele Passanten und BUGA - Besucher nutzten die Chance um sich näher zu informieren oder um im Flugzeug Probe zu sitzen. Gerne erklärten die Ju-



Von links nach rechts: Marcel Rückriem, Christopher Kotselnick, Johannes Kasten, Sören Michaelis, Vincent Wischniewski

gendlichen wie sie zu ihrem Hobby kamen und was sie am meisten fasziniert. „Mir macht das Fliegen am meisten Spaß“, erzählt Johannes Kasten mit strahlenden Augen, wenn er von seinem schönsten Flug erzählt. Die Ruhe und die Landschaft um Schwerin mit den vielen Seen und den blühenden Felder seien einfach

wunderbar, schwärmt Johannes weiter. Und gerade jetzt zur Buga sehe Schwerin besonders schön aus. Jeder Jugendliche könne im Fliegerclub fliegen lernen außerdem gebe es Ermäßigungen für Jugendliche, die das Segelfliegen erschwinglich machen.

Text und Fotos: Jan Fuhrmann

Luftsport, 04/2009

August

Ehemalige Lehrer in der Pilotenrolle



Walter Gaida aus Lützow durfte auf dem Flugplatz Pinnow einmal im Flugzeug Platz nehmen – wie ein echter Pilot.

Lützow (zvs) • Seit 1990 treffen sich ehemalige Lehrer, die Senioren der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), zum regelmäßigen Austausch und gemeinsamen Unternehmungen. So kamen sie jetzt zu einem Frühstückstreffen in der Mueßer Bucht zusammen, wo sich alle Beteiligten darüber unterhielten, was sie auch im hohen Alter noch bei der GEW hält. Immerhin haben die meisten schon das Alter von 70 Jahren überschritten und der älteste Teilnehmer war kurz vor dem Ausflug 84 geworden. „Mir ist meine Verbindungen zu den Kollegen sehr wichtig und das Solidaritätsgefühl besteht bis heute“, sagt Walter Gaida aus Lützow. Ihn hatte die Gewerkschaft schon während seiner aktiven Berufslaufbahn begleitet und auch als Rentner legt er großen Wert auf die Gemeinschaft. Nach dem Treffen an der Mueßer Bucht, erkundete die Gruppe den Flugplatz in Pinnow. Der Pilot Thomas Helm führte die Gruppe der GEW-Senioren über das Gelände und erklärte die Abläufe auf dem Flugplatz. Auch die Flugzeuge selber konnten die Rentner aus nächster Nähe begutachten. Walter Gaida durfte hier in einem Flugzeug Probe sitzen und sich kurz wie ein richtiger Pilot fühlen.

SVZ Gadebuscher-Rehnaer
Zeitung, 10.08.2009

Thomas Biewald, Flugplatz Pinnow



Mit einem XCitor, einem dopsitzigen Motorschirm, in die Luft: Pilot Thomas Biewald (vorn) vom Fliegerclub Schwerin-Pinnow stieg mit Kunden des Gothaer Kompetenz-Centers auf, denen ein besonderes Erlebnis geboten werden sollte. Der Ahrensboeker Andy Schaar (hinten) war begeistert. Foto: Rüdiger Rump

Als besonders waghalsig bezeichnet sich Thomas Biewald nicht, und das Fliegen war auch „kein Kindheitstraum von mir wie bei vielen kleinen Jungs“ – dafür ist er heute um so begeisterter davon. Und der 47-Jährige bekennt: „Fliegen macht süchtig. Als ich vor einigen Jahren im Harz das erste Mal allein 300 Meter hoch aufstieg, tropfte das Adrenalin nur so aus den Ohren. Da hat es mich gepackt.“ Er fliegt Ultraleichtflugzeuge, Paragleiter ohne Motor und seit knapp zwei Jahren einen XCitor, einen dopsitzigen Motorschirm. „Der hat 70 PS und eine Schirmfläche von 30 Quadratmetern. Weltweit sind bislang 140 Stück gebaut worden“, erklärt Biewald. Und mit einem davon startet er auch vom Flugplatz Pinnow. Dem Fliegerclub Schwerin-Pinnow gehört der Geschäftsmann, der eine kleine Firma für Medizintechnik betreibt seit etwa einem Jahr an. Er sei sehr angetan, „dass hier so viel für die Jugend gemacht wird, das macht echt Spaß“. Sein XCitor, den er sich privat gekauft hat, bereichert das Angebot des rührigen Vereins. „Ich bin zwar kein Fluglehrer, der ausbildet, aber die meisten aus dem Verein sind zur Abwechslung schon mitgeflogen und hatten riesigen Spaß“, erzählt Biewald. Er sei im Verein bislang der einzige Pilot für diesen Motorschirm, aber das könne sich noch ändern. Als nun Patrick Schmidt, der das Gothaer Kompetenz-Center in Schwerin führt, seinen Kunden etwas ungewöhnliches bieten wollte, wurde er sich mit Thomas Biewald schnell einig. Gab es zunächst doch überwiegend skeptische Blicke auf das Fluggerät, so wollten die Starts letztlich gar kein Ende nehmen.

SVZ, 17.08.2009



Über 80 Spitzenpiloten aus Deutschland, den Niederlanden, Ungarn, Tschechien, Dänemark und den USA starten bei der 14. internationalen Militärmeisterschaft im Segelflug Fotos: Wolfgang Witas

Mit 220 Kilometern pro Stunde in der Luft – ohne Motor

Pinnower Segelflieger nahmen an einem internationalen Wettkampf teil

Pinnow. Über 80 Spitzenpiloten aus Deutschland, den Niederlanden, Ungarn, Tschechien, Dänemark und den USA starten bei der am Montag, dem 13. Juli, begonnenen 14. Internationalen Militärmeisterschaft im Segelflug.

Dieses Jahr wählten die Veranstalter den Bundeswehrflugplatz

Holzendorf südlich von Berlin aus, der sehr gute thermische Bedingungen bietet. Auch drei Teams vom Fliegerclub Schwerin/ Pinnow e.V. nahmen an diesem Wettkampf teil. Bernd Speer, Oliver Quast und Michael Schell bekamen jeden Morgen einen vorgegebenen Flugweg, den sie dann so

schnell wie möglich abfliegen mussten. Hierbei fliegen die besten Seglerpiloten mit Spitzengeschwindigkeiten um die 220 Kilometer in der Stunde. Die Geschwindigkeit ist stark abhängig von der Bauart des Flugzeuges. Moderne Segelflugzeuge aus Kunststoffen, also harzgetränk-

ten Glas- und Kohlefasergewebe, sind natürlich im Vorteil.

Aufgrund der hohen Belastbarkeit kann die Spannweite der Tragfläche erhöht werden und erreicht bei modernen Segelflugzeugen 26,4 Meter. Mit dieser Spannweite erhält das Flugzeug hervorragende Gleitzahlen. Aus 1 km Höhe gleiten diese Hochleistungsmaschinen mehr als 60 km weit, bevor sie den Boden erreichen. Ein Spitzenwert, der sich auch im Anschaffungspreis niederschlägt. Damit der Segelflugsport für die Vereine bezahlbar bleibt, hat man die Clubklasse eingeführt. Die Clubklasse beschränkt sich auf eine Spannweite von 15 Metern, einem unveränderlichem Flächenprofil und einer konstanten Flächenbelastung. Weitere Klassen, dazu zählen die Hochleistungssegelflugzeuge, können durch Wölbklappen das Flügelprofil und damit die Gleitgeschwindigkeit verändern. Durch Aufnahme von Wasserballast erreichen diese Flugzeuge mehr Durchzug, was sich in der Geschwindigkeit positiv niederschlägt. Vor der Landung wird dieser Wasserballast abgelassen, um die Landegeschwindigkeit und damit die Belastung in Grenzen zu halten.

Michael Schell vom hiesigen Fliegerclub, beruflich auf schnelleren Flugzeugen unterwegs, erreichte in dem großen Teilnehmerfeld der Clubklasse einen 8. Platz, während Oliver Quast und Bernd Speer gute Mittelfeldplätze erreichten. Gratulation an die drei Segelflieger, die den Fliegerclub Pinnow würdig vertreten haben.



Schweriner Express, 05.08.2009

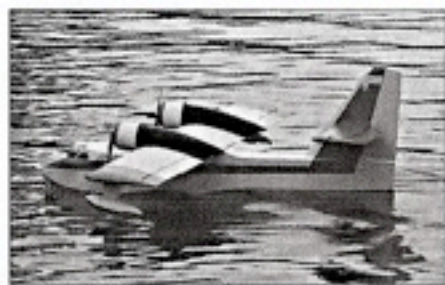
Wasserflug in Schwerin nimmt seinen Anfang

Dietrich Papendorf, Jürgen Rupnow und ich nutzten die ruhigen Abendstunden, um am Zippendorfer Strand unsere Wasserflugmodelle ins Wasser zu setzen.

Die Staufenbiel-Beaver von Dietrich Papendorf zog, als hätte sie es nie anders gelernt, ohne Probleme aus dem Wasser und auch die Landung verlief unspektakulär. Also wie das Original auf den kanadischen Gewässern. Aber wenn alles problemlos klappt, dann stellt sich auch die Routine ein.

Einmal war der Antriebsakku nicht ganz festgezogen und schon war der Schwerpunkt dahin, die Folge ein Kopfstand. Aber der Mensch ist ja ein lernendes Wesen! Die Canadair von Jürgen Rupnow hat ihre ersten Fahrten auf dem Wasser hinter sich. Er prüfte die Funktionen des zweimotorigen Modells. Dann ein kurzer Gasstoß und die Canadair stieg aus dem Wasser auf. Was für ein Brocken! Gut zwei Meter Spannweite und ca. 5 kg bewegten sich elegant durch die Luft. Nur die innere Aufregung beim Erstflug sorgte für weiche Knie. Aber das wird sich legen.

Meine Seebiene von robbe zeigte sich von ihrer besten Seite und flog ohne großartige Korrektur recht manierlich. Allerdings will sie gesteuert werden und ist kein Anfängermodell. Zu meinem Leidwesen stellte sich heraus, dass der Regler nicht teillastfest ist. Mit Rauchzei-



chen verabschiedete sich dieser und ein 30 Ampereregler von Jeti versieht nun seinen Dienst. In diesem Modell habe ich erstmals einen 5 Kanal 2,4 GHz Jeti Duplex Empfänger eingesetzt, der sicher funktioniert.

Unsere Flugtests wurden durch neugierige Zuschauer umlagert, von denen einige Flugerfahrungen am PC aufwiesen. Wir mussten viele Fragen beantworten, denn das Interesse am Modellflug scheint vorhanden zu sein. Mal sehen, wann die ersten auf dem Modellfluggelände erscheinen. Einige setzten sich zur Freude des nahen Imbiss-Betreibers an die Tische und verfolgten bei einem kühlen Bier unser Treiben. So wurde unser Test gleichzeitig eine Werbeveranstaltung für den Modellflug.

Nun, unsere ersten Flugversuche auf dem Wasser waren erfolgreich. Demnächst steht eine besondere Veranstaltung ins Haus. Anlässlich der Buga 2009 werden wir zusammen mit Schiffmodellsporthlern unsere Modelle am 12. und 13. September vor dem

Schweriner Schloß vorführen. Dank gebührt allen Entscheidungsträgern aus den Ämtern und Ministerien, die diese Veranstaltung wohlwollend genehmigten.

Nun gibt es eine Menge Organisationsarbeit zu bewältigen. Doch auf viele Schultern verteilt packen wir es! Und wer sich diese Veranstaltung ansehen möchte, der muss zur Buga nach Schwerin fahren. Es lohnt sich und es gibt Interessantes zu sehen, mehr verraten wir nicht. Und wer will, kann auch über das Wasser laufen. In diesem Sinne – auf zur Bundesgartenschau nach Schwerin!

WW

Impressum

DAeC Mecklenburg-Vorpommern e.V.
Flugplatz Parkshof,
18182 Mönchhagen
Tel.: (03 82 02) 21 12

Verantwortlicher Redakteur:
Reinhard Zeese

Luftsport, 05/2009

September

Buga 2009

Mit Seebienen und Zeesenbooten

Schau ferngesteuerter Modellflugzeuge

Schwerin. Seebienen und Zeesenboote – was so eigenartig klingt, ist nichts anderes als die Bezeichnung von ferngesteuerten Modellen, die am 12. und 13. September vom Gelände der Buga, genauer gesagt auf dem Burgsee, den Besuchern vorgestellt werden. Die Freizeitkapitäne führen ihre an langen Winterabenden entstandenen Modelle vor. Es sind ferngesteuerte Zeesenboote, Hafenschlepper, Polizeiboote und ande-

re zu sehen. Die Modellflieger haben sich etwas Besonderes ausgedacht. Sie starten und landen mit ferngesteuerten Flugmodellen auf dem Wasser, was ab einer bestimmten Wellengröße nicht immer einfach ist. Gibt es dennoch einen Kopfstand, dann sind die Helfer der Schweriner Wasserschutzwehr vor Ort und bergen das Modell. Um die Bezeichnung Seebiene aufzuklären, genügt ein Blick in's Internet. Dieses Flugzeug



wurde im Film „Der Mann mit dem goldenen Colt“ eingesetzt und wird als unkompliziertes Wasserflugzeug bis heute eingesetzt. Darüber hinaus stellen die Segelflieger ein manntragendes Segelflugzeug auf und geben allen Interessenten, die vielleicht mit einem Pilotenschein liebäugeln, Informationen zum Thema Segelflug. Für die Liebhaber von schnellen Booten gibt es zwei Wochen später interessante Vorführungen. Die als Powerboote bezeichneten Modellschiffe fahren mit Elektro- als auch Verbrennungsmotoren und entwickeln Geschwindigkeiten, die Reaktionen eines Kampffliegers erfordern. Also nichts für ängstliche Naturen. Wünschen wir ihnen und den Zuschauern ein angenehmes Wetter und herrliche Aufnahmen mit dem Schweriner Schloß im Hintergrund



Eine „Seebiene“



Die siegreiche Mannschaft aus Pinnow

Fliegerclubs Schwerin/ Pinnow e.V.

Ganz präzise gestartet und gelandet

Sieg für die Pinnower Jugendgruppe

Pasewalk/Pinnow. Einen grandiosen Sieg konnten die Jugendgruppe des Fliegerclubs Schwerin/ Pinnow e.V. beim diesjährigen Jugendvergleichsfliegen in Pasewalk für sich verbuchen. „Die Jugendlichen müssen bei diesem Wettkampf die Standarddisziplinen wie Starten und Landen so präzise wie möglich

fliegen.“, erklärt der Ausbildungsleiter des Fliegerclubs Michael Schell. Auch das theoretische Wissen müssen die jungen Flugschüler unter Beweis stellen.

Dieses Jahr bestimmte jedoch das Wetter den Wettbewerb. Ein starker Wind und häufige Schauer machten es den Aus-

richtern nicht leicht, einen Sieger zu ermitteln. Eine große Überraschung war die Werksbesichtigung beim Flugzeugbauer REMOS Aircraft GmbH. Dieser öffnete dazu extra am Wochenende seine Fertigungshallen, um den Jugendlichen einen Einblick in die moderne Flugzeugfertigung zu bieten.

Kinder, lasst die Drachen steigen!

Am 3. Oktober zum Flugplatz Pinnow

Pinnow. Zu einem großen Herbstvergnügen laden am 3. Oktober der Radiosender Antenne MV, die AOK und die Wirtschaftsvereinigung Ostufer Schweriner See ein. Auf dem Flugplatz Pinnow beginnt um 13 Uhr das traditionelle Drachenfest. Kinder, lasst die Drachen steigen! Hunderte Windvögel werden in den Himmel steigen. Lustig wird es zu gehen. Mit Feuerwehrautos aus Raben Steinfeld, Pinnow und Godern geht es über den Flugplatz. Vorgesehen ist ein Spass-



Am 3. Oktober werden in Pinnow die Drachen fliegen.

Foto: Archiv

wettbewerb: Wer wirft den Stiefel am weitesten? Der Veranstalter, der Fliegerverein Pinnow, präsentiert Segelflzeuge und Modellflieger aller Couleur. Besucher können sich am Servicemobil der AOK über das Leistungsangebot informieren. Mit ein bißchen Glück kann man am Glücksrad auch etwas gewinnen. Gegen 14.30 Uhr stehen die Vierbeiner im Rampenlicht. Der kleinste, der größte und der drolligste Hund werden ermittelt. Sportler vom Karateverein Masamune aus Crivitz zeigen ihr hohes Können. Für das leibliche Wohl sorgen zwei Gastronomenteams aus Pinnow und Görslow. Im Angebot auch Erbseneintopf aus der Gulaschkanone und frisch geräucherter Fisch vom Fischer Walter Piehl. Probieren Sie mal die Produkte von Hansano und der Güstrower Schlossquelle.

Gegen 16.00 Uhr werden die Besitzer der schönsten selbstgebastelten Windvögel mit Preisen vom Zoo Schwerin, der Weißen Flotte und der AOK geehrt. Flugvorführungen mit Modellfliegern beenden das Herbstspektakel.

Klaus Hillmer

Oktober

Drachen flattern am Himmel

Pinnow (khi) • Auf dem Flugplatz Pinnow starte am morgigen Sonnabend um 13 Uhr ein Drachenfest, zu dem der Radiosender Antenne MV, die AOK und die Wirtschaftsvereinigung Ostufer Schwerine: See einladen. Kinder können mit ihren Eltern die bunten Windvögel in den Himmel steigen lassen.

Vorbereitet ist ein Rahmenprogramm: So werden Rundfahrten mit Feuerwehrautos aus Raber Steinfeld, Pinnow und Gorden angeboten. Bei einem Spaßwettbewerb geht es darum, wer den Stiefel am weitesten wirft.

Die schönsten Windvögel werden prämiert

Der Veranstalter, der Fliegerverein Pinnow, präsentiert Segelflugzeuge und Modellflieger. Besuche können sich am Servicemobil der AOK über das Leistungsangebot informieren. Gegen 14.30 Uhr stehen Hunde im Mittelpunkt. Der kleinste, der größte und der drolligste Vierbeiner werden ermittelt. Sportler vom Crivitze: Karateverein Masamune zeigen ihr Können.

Gegen 16 Uhr werden die Besitzer der schönsten selbst gebastelten Dracher mit Preisen geehrt. Flugvorführungen mit Modellfliegern beenden das Herbstspektakel.

SVZ, 02.10.09

Über den Wolken

Der Lieblingsplatz von Thomas Biewald liegt über den Wolken. Er 44-Jährige scheut vor keiner Erfahrung zurück, solange es nur schön hoch hinausgeht:

Er steuert ein Motorsportflugzeug, fliegt Lenkdrachen in den Alpen oder schwebt am Fallschirm zur Erde hinab. Derzeit gilt seine Leidenschaft einem zweiseitigen Trike – dem so genannten „XCitor“, den er auf dem Flughafen Pinnow parkt. Thomas Biewald gehörte vor zwei Jahren zu den Ersten, die sich einen der 2005 zugelassenen Flugapparate besorgen. Gebaut werden sie

von einer kleinen Firma in Hannover. „Weltweit gibt's erst 150 Geräte, höchstens 40 in Deutschland“, schätzt er. Die 70 Pferdestärken lassen



den „XCitor“ mit bis zu 65 Stundenkilometer durch die Luft brummen, gelenkt wird

mit dem Fuß. „Es erinnert ein wenig daran, mit einer Crossmaschine durch den Wald zu fahren, den Wind zu spüren und die Luft zu riechen“, schildert Thomas Biewald und schwärmt: „Wenn ich abgehoben bin und hinunter schaue, sehe ich, wie klein doch alles ist. Selbst die Probleme werden kleiner.“



SVZ, 07.10.2009

Dezember

Freizeit in höheren Sphären

Elisabeth Zettl befragte für die SVZ den Leiter des Fliegerclubs Schwerin-Pinnow Marcel Rückriem zu Angeboten für Jugendliche

SCHWERIN Fliegen als Hobby: In mehreren Kilometern Höhe im Segelflugzeug vergessen die Mitglieder des Fliegerclubs Schwerin-Pinnow den Schulstress und schärfen die Sinne. In unserer SVZ-Reihe „Jung in Schwerin“ sprach Elisabeth Zettl mit dem Jugendleiter des Vereins, Marcel Rückriem.

Seit wann gibt es den Fliegerclub Schwerin-Pinnow?

Marcel Rückriem: 1956 hat die Gesellschaft für Sport und Technik (GST) den Flugplatz gegründet. Zu DDR-Zeiten wurden hier vor allem Jugendliche ausgebildet, die ihre Zukunft in der Militärfliegerei suchten. Nach der Wende bildete sich ein neuer Verein. Dessen Mitglieder waren immer auch auf der Suche nach jungen Segelflugsportlern – so hat sich unsere Jugendgruppe zusammengefunden. Heute sind wir ein junges Team mit Berufspiloten, Hobbysportlern und dem Nachwuchs. Dennoch müssen wir um junge Leute kämpfen, denn viele denken, Fliegen ist ein Elitesport, den sich keiner leisten kann.

Dem ist nicht so?

Nein, für die Ausbildung zahlen Jugendliche im Monat weniger als beispielsweise für den Besuch im Fitnessstudio.

Welche Arten der Flugausbildung werden angeboten?

Wir lehren auf dem Segelflugzeug und dem motorisierten Ultraleichtflugzeug. Für die Ausbildung muss man mindestens 14 Jahre alt sein und eine fliegerärztliche Untersuchung nachweisen. Brille oder Kontaktlinsen sind übrigens kein Problem.

Wie lange muss trainiert werden bis zum ersten Alleinflug?

Das ist unterschiedlich, jeder muss bestimmte Stufen in der Ausbildung abgeschlossen haben. Hinzu kommt aber, dass Disziplin, Verantwortungsbewusstsein und vor allem Vertrauen zwi-



In mehreren Kilometern Höhe den Schulstress vergessen: Marcel Rückriem ist Jugendleiter des Fliegerclubs Schwerin-Pinnow. FOTO: HERBERT KEWITZ

schen dem Fluglehrer und seinem Schüler da sein müssen. Max beispielsweise, eines unserer jüngsten Mitglieder, hat mit 14 Jahren angefangen und durfte schon ein Jahr später selbstständig in Platznähe fliegen.

Trägt die Flugausbildung tatsächlich zur Selbstständigkeit, zur Entfaltung der Persönlichkeit bei?

Man entwickelt einen präzisen Blick auf die Dinge. Ein Pilot muss genau beobachten können: Wie ist die Beschaffenheit des Bodens, auf dem ich gleich landen werde? Was verraten die Wolkenformen über die Wind- und Thermikverhältnisse? Beim Segelflug hat man nur eine Chance, einen Start und

eine Landung. Man lernt also die Situation einzuschätzen und schnell vernünftige Entscheidungen zu treffen. Ich habe nur hier beim Flugsport beobachten können, dass ein Mensch so schnell reifen kann. Disziplin, Gemeinschaftsgefühl, Vertrauen und Selbstbewusstsein stärken die Jugendlichen in ihrer Entwicklung.

Was steht neben den Flugstunden noch auf dem Programm?

Wenn wir im Winter die sechs Flugzeuge nur warten und pflegen können, weil die Wetterverhältnisse keinen Flug zulassen, vermitteln wir theoretisches Grundlagenwissen zu den Themen Luftrecht, Navigation, Technik, Aero-

dynamik, Meteorologie, Flugfunk, Verhalten in besonderen Fällen und menschliches Leistungsvermögen, was nicht nur beim Fliegen hilfreich ist. Denn in der Luft kommt niemand zu recht ohne die Fähigkeit, sich selbst realistisch einschätzen zu können. Unsere Flugschüler stellen dieses Wissen dann auch in einer Prüfung unter Beweis.

Was bietet der Club sonst noch? Nehmen Sie an Wettkämpfen teil?

Ja, wir nehmen jedes Jahr am Jugendvergleichsfliegen und am Online-Contest (OLC) teil. Mit unserem Flugzeug „Jugendpirat“ präsentieren wir unseren Sport bei vielen öffentlichen Gelegenheiten. Hinzu kommt ein reges Vereinsleben. Jeden Sommer veranstalten wir ein Fliegerlager. Wir grillen, trainieren und fliegen bis zum Sonnenuntergang. Außerdem organisieren wir jährlich ein Drachenfes, bald steht wieder unser Fliegerfasching an. Hinzu kommen noch spontane Partys am Wochenende.

Wie viele Mitglieder hat der Fliegerclub Schwerin-Pinnow?

Insgesamt 80, die Modellflugsportler eingerechnet. Denn auch in diesem Bereich kann man bei uns seine Fähigkeiten unter Beweis stellen. Die Mitglieder unseres Clubs sind zwischen 14 und 60 Jahre alt. In unserer Jugendgruppe haben wir derzeit zwei Mädchen und sieben Jungen.

Was sollten junge Leute mitbringen, die dem Verein beitreten möchten?

An erster Stelle den Spaß am Flugsport, außerdem ist eine gute Grundkonstitution von Vorteil, die erlangt man aber auch während der Ausbildung.

Wie kann man sich anmelden und mehr über den Club erfahren?

Trainiert wird jedes Wochenende in der Saison von April bis Oktober. Wer Interesse hat, meldet sich am besten per E-Mail unter jugendleiter@fliegerclub-pinnow.de.

SVZ, 28.12.2009

Ausstrahlungen bei AVEO TV

Filmteam auf dem Flugplatz am 29. August 2009

Teil 1: <http://www.youtube.com/watch?v=LS3YAD4EZnk>

Teil 2: <http://www.youtube.com/watch?v=1N2tFs0KKZY>

Teil 3: <http://www.youtube.com/watch?v=0dUpwmidWd4>

Teil 4: http://www.youtube.com/watch?v=R_kRATI4w_w

Teil 5: <http://www.youtube.com/watch?v=x08d9zdUHJ0>

Filmteam beim 1. Schweriner Wassermmodellflugtreffen auf dem Gelände der Bundesgartenschau 2009 am 13.09.2009

Teil 1: <http://www.youtube.com/watch?v=m5Dkxb3dhVs>

Teil 2: <http://www.youtube.com/watch?v=leMo9L2zFkl>